

Er gab Henning ein Kästchen, in dessen Schlüsselloch ein Schlüsselchen steckte. „Sieh dies nachher an, Mittmeister, es ist was Gutes“, versicherte Derfflinger. „Nun die Hände, liebe Jungfer Braut — oh! Sie haben was Schönes um den Hals hängen — ich kenn's, es ist die Kette des seligen Herrn von Turenne. Ja, der gehörte zu den trefflichen Männern.“ Unterdessen hatte Zena bei Christoph und Gertrud die Wünsche des Kurfürsten und ein prachtvolles Geschmeide für die Braut dargebracht. Nun ging es an ein Vorstellen, an ein Bewillkommen. —

„Bliz Clement!“ rief Derfflinger. „Bögow, alter Kriegskamerad, hierher; ich werde Euch heut zur Tafel führen.“

Bögow mußte dem General den Arm geben, und nun riefen die Trompeten zur Tafel in den Saal des Schlosses. Der Freiherr war hoch entzückt ob der Gnade, welche seinem Hause der Kurfürst angedeihen ließ.

Nun nahm man an der Tafel Platz; Welch eine Menge der trefflichsten Speisen und Weine wurde herbeigeschafft! und da saßen alle vergnügt und heiter — glücklich und zufrieden beisammen: Die freiherrliche Familie, die gute, alte Kördorf und Bögow, Henning und Lottchen, die Freifrau von Lingen, Gertrud und Blumenthal ... obenan Derfflinger und Zena.

Vergnügt schmunzelte Herr Lehmann und machte eine im höchsten Grade zustimmende Verbeugung, als Derfflinger ihn lächelnd fragte: „Na, wie ist es? Es lebt sich doch wohl besser mit dem Mittmeister da als mit dem Semmelblonden!“

Lottchen war so glücklich, so dankbar, daß sie eine Freudenthräne in den Augen zerdrückte. „Was ist denn in dem Kästchen?“ fragte sie leise ihren Henning.

„Ich habe im Taumel noch nicht einmal nachgesehen“, lachte der Mittmeister. Er öffnete das Kästchen. Es enthielt ein Papier mit daranhängendem Siegel. „Gott ... Gott ... das ist zu viel“, stammelte Henning, als er es durchgelesen hatte. „Lies ... lies, mein Lottchen.“

„So sage mir doch lieber ...“

„Nun denn: Dies Papier ist eine Schenkungsakte des gnädigen Kurfürsten, welche mir das schöne Landgut Klein-Egin bei Kremen für mich und meine Erben auf immer verleiht.“ — Lottchen blickte ganz starr vor freudigem Schreck auf das Papier.

„Ala! jetzt haben die beiden ihr Präsent betrachtet“, sagte Derfflinger zu Zena.

Henning ging zu Derfflinger ... er wollte danken, wollte sprechen ... er vermochte es nicht.

„Geh jetzt zu deiner Braut“, sagte der Alte. „Und was du sonst zu sagen hast, das sprich dem gnädigen Herrn selber aus.“

Die Freude und Lust wuchsen mit jeder Minute.

„O wie schade ist es doch, daß meine lieben alten Kameraden heute fehlen!“ rief Henning.

„Ja, der Dienst hält sie zurück“, sagte Derfflinger.